

Bericht für 2022 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«

Matthias Wemhoff • Heidemarie Eilbracht

Im Jahr 2022 hat das von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz seit 2012 geförderte Kooperationsprojekt zwischen dem Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVF) in Berlin und dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig unter der Leitung der Direktoren Prof. Dr. M. Wemhoff und Prof. Dr. C. von Carnap-Bornheim seine Arbeiten fortgesetzt. Zwei wichtige Veranstaltungen prägten das Berichtsjahr. Vom 1.–2. Juni tagte der internationale wissenschaftliche Beirat des Projekts im Museum für Archäologie Schloss Gottorf in Schleswig unter dem Vorsitz von Prof. Dr. C. Metzner-Nebelsick (München). Es handelte sich nach 2013, 2016 und 2019 um die vierte turnusmäßige Sitzung des Gremiums. Nach einem Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte der vergangenen Jahre sowie einem Ausblick auf aktuelle Entwicklungen durch die Projektleitung berichteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Fortgang der wissenschaftlichen Arbeiten einschließlich der Dissertationen. Den Präsentationen schloss sich eine intensive Diskussion zu den Ergebnissen und den Perspektiven im Projekt an.

Vom 11.–13. Oktober 2022 fand in den Räumen der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin eine wissenschaftsgeschichtliche Tagung unter dem Titel »inter disciplinas – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezzenberger (1851–1922)« statt. Aus Anlass der Wiederkehr des 100sten Todestages Bezzenbergers hatte das Projekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung« (H. Eilbracht) in Kooperation mit dem Projekt »Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands« (Dr. Chr. Schiller), ebenfalls an der Mainzer Akademie angebunden, diese Veranstaltung initiiert. Zahlreiche Fachvertreterinnen und Fachvertreter aus Deutschland, Litauen, Polen, Lettland, Frankreich und Italien kamen zusammen, um an eine der großen Forscherpersönlichkeiten Ostpreußens zu erinnern und in Vorträgen und Diskussionen dem langen Lebensweg und dem erfolgreichen Wirken des Jubilars in gleich zwei wissenschaftlichen Disziplinen nachzugehen. Die hohe Wertschätzung,

die Adalbert Bezzenberger bis heute in der Region genießt, wurde durch die feierliche Eröffnung der Tagung in den Räumen der Litauischen Botschaft und die Grußworte des Botschafters unterstrichen. Die Veröffentlichung der Vorträge ist für 2024 geplant.

Im **Modul 1** (H. Eilbracht, S. Kriesch) wurden 2022 die zentralen Aufgaben zur Erschließung der Königsberger Archivalien- und Fundbestände sowie die inhaltliche Weiterentwicklung der Projektdatenbank fortgeführt. Die Datenbank »prussia museum digital« präsentiert die systematisch erfassten relevanten Fachinformationen und die inhaltlich erschlossenen Dokumente und Objekte und gewährleistet die digitale Zugänglichkeit der Quellenbestände zur Archäologie in der ehemaligen Provinz Ostpreußen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Sie wird kontinuierlich aktualisiert. Der seit Mai 2021 bestehende Online-Zugang wird von der Fachöffentlichkeit verstärkt genutzt. Für den Zugang ist eine Registrierung erforderlich. Informationen zur Datenbank finden sich auf der Projekt-Homepage (<https://www.akademieprojekt-baltikum.eu/prussia-museum-digital.html>).

Die Arbeiten zur Erschließung und Integration der Königsberger Archiv- und Fundbestände in die Datenbank wurden fortgesetzt. Die in Zusammenarbeit mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVF) Berlin digitalisierten Archivalien werden in einem standardisierten Workflow inhaltlich und technisch aufbereitet und sukzessive migriert. Dieser Prozess umfasst u.a. Bildbearbeitung, Datenerfassung, Import, Datenverknüpfungen und Datenredaktion sowie die Dokumentation und die Erarbeitung von Nutzerhilfen. Für die wissenschaftliche Recherche sind die Königsberger Ortsakten und die administrativen Informationen zu gut 2700 ostpreußischen Fundorten sowie ca. 21 000 Einzelblätter als Archivalien-Einträge, ca. 18 000 Objekte als Fund-Einträge und mehr als 1 800 Literatur-Einträge bereits verfügbar. In 2022 wurden vorbereitende Arbeiten für die Aufnahme weiterer Quellenbestände in »prussia museum digital« durchgeführt. In Kooperation mit dem MVF und weiteren Kollegen konnten ca. 1000 Metallfunde verschiede-

ner Zeitstufen erfasst (J. Fütterer) und ca. 1500 Stein-
geräte des Neolithikums dokumentiert und publiziert
werden (Dr. E. Dutkiewicz, J. Fütterer, G. Möller u. S.
Kriesch, siehe Veröffentlichungen). Hinzu kamen län-
gerfristig laufende Arbeiten gemeinsam mit dem MVF
an einem gut 120 Dokumente umfassenden Planbe-
stand (K. Vollert, S. Heisig) sowie an den archäologi-
schen Nachlässen von Carl Engel in Göttingen und
von Hermann Sommer in Schleswig (S. Heisig).

Die Transkription der handschriftlichen Königsberger
Dokumente in Zusammenarbeit mit dem Archiv des
MVF (H. Junker) und ehrenamtlichen Mitarbeitern (H.-W.
Erdt, W. Filip, A. Mohr, B. Ohlsen, B. Ratz) wurde fort-
geführt. Ziel dieser Arbeiten ist es, die Transkripte als
wissenschaftlich zitierfähige Dokumente in die Da-
tenbank einzubinden und sie gemeinsam mit den Ori-
ginalquellen digital zur Verfügung zu stellen. Ein An-
trag auf Drittmittel bei der Bundesbeauftragten für
Kultur und Medien (BKM) durch die PRUSSIA-Gesell-
schaft e.V. in Kooperation mit dem MVF wurde seitens
des Akademieprojekts fachlich eng begleitet und
Ende 2021 bewilligt. Im August 2022 wurde eine wis-
senschaftliche Mitarbeiterstelle zur Redaktion und
Verschlagwortung der Akten-Transkriptionen besetzt
(Dr. Chr. Reich). Die Ergebnisse werden ab 2023 suk-
zessive in »prussia museum digital« präsentiert. Eine
Beschreibung des Projekts und Resultate der Arbei-
ten finden sich auf der Webseite (<https://www.akademieprojekt-baltikum.eu/transkriptionsprojekt.html>).
Zur Unterstützung der Aufgaben in Modul 1 konnte
2022 durch eine Teilzeitleistung eine Mitarbeiterstelle
befristet eingerichtet werden (J. Fütterer). Auch die
Stelle einer studentischen Mitarbeiterin konnte ver-
längert werden (S. Heisig). Im November 2022 hat
S. Kriesch seine Promotion über »Das eisenzeitliche
Gräberfeld Leese, Ldkr. Nienburg (Weser)« zur Erlan-
gung des akademischen Grades Dr. phil. an der Uni-
versität Rostock erfolgreich verteidigt (Betreuer: Prof.
Dr. H.-J. Karlsen).

Im **Modul 2** (J.A. Prassolow) wurde 2022 die Verifizie-
rung und Validierung der archäologischen Fundstel-
len im Samland, heute Teil des Kaliningrader Gebiets,
fortgesetzt. Vorrangig wurde die finale Anpassung der
Informationen zu den Fundstellen in der Projektda-
tenbank »prussia museum digital« und im GIS durch-
geführt. Die ausschließlich aus dem sog. Fischhau-
sen-Archiv des ehemaligen Kreispflegers Hermann
Sommer bekannten und im GIS kartierten Fundstellen
werden seit 2022 dem aus den Ortsakten gewonne-
nen Pool an Fundstellen in der Datenbank hinzuge-
fügt. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr mit der Aus-

wertung von zwei ebenfalls im Nachlass von H.
Sommer enthaltenen, im Winter 1929/1930 entstan-
denen Heften begonnen, die Informationen zu ar-
chäologischen Denkmälern beinhalten und als Proto-
typ des Fischhausen-Archivs anzusehen sind. Zur
langfristigen Aufbewahrung und zur Erforschung über-
gab der Vorstand der Kreisgemeinschaft Fischhausen
weitere Dokumente aus dem Nachlass Sommers (Ver-
breitungskarten, topographische Karten, Dokumen-
tation zu einzelnen Fundstellen etc.) an das Projekt.
Die gemeinsam mit der GIS-Abteilung am ZBSA durch-
geführten Arbeiten am GIS-Modell der archäologi-
schen Landschaft Ostpreußens wurden vorange-
bracht. Parallel zu der sukzessive fortschreitenden
Vektorisierung der topographischen und geologi-
schen Karten der Vorkriegszeit mit einem Schwer-
punkt auf Topographie und Hydrologie wurden in
Zusammenarbeit mit der Grafik-Abteilung am ZBSA
Maßnahmen ergriffen, um die digitale Kartendarstel-
lung zu optimieren und die GIS-Anwendung noch ar-
beitseffizienter zu machen.

Die Auswertung der 2021 durchgeführten archäologi-
schen Untersuchung der unbefestigten »spätheidni-
schen« Siedlung Privol'noe-1 (11.–13. Jh. n.Chr.) an
der Nordküste der Kaliningrader Halbinsel wurde fort-
gesetzt. Die Analyse der Befunde und insbesondere
der Funde weist deutlich auf die herausragende Stel-
lung der Siedlung hin. Neben Eisen- und Buntmetall-
verarbeitung, der Herstellung von Wetzsteinen und
dem Handel mit lokalen und überregionalen Regio-
nen Europas wurden in großem Umfang Kontakte mit
der Alt-Rus gepflegt, die offenbar profanen wie auch
säkularen Charakter besaßen. Die Ergebnisse werden
für die Publikation vorbereitet bzw. in Vorträgen prä-
sentiert (siehe Projektpräsentationen).

Ein weiterer 2022 verfasster Aufsatz setzt sich mit
dem Phänomen der Verwendung von Bärenfellen (mit
Krallen) in den reichen samländischen Männer- und
Frauenbestattungen des 6.–7. Jh. n.Chr. auseinander.
Der Ritus, der vorwiegend aus den germanischen Kul-
turgebieten Zentral- und Nordeuropas bekannt ist,
konnte erstmals auch für die Grabdenkmäler der
Aestii/Prussen demonstriert werden. Die Bestattun-
gen mit solchen Funden wurden u.a. bei modernen
Untersuchungen auf einigen der bereits vor 1945 be-
kannten Gräberfelder freigelegt. Dies verdeutlicht die
Notwendigkeit der vergleichenden Analyse alter und
moderner archäologischer Daten, wie sie im Projekt
durch die Aktualisierung des vorkriegszeitlichen For-
schungsstandes vorgenommen wird. Die Veröffent-
lichung der Studie ist für 2023 geplant.

Im **Modul 3** (T. Ibsen) wird mit der Untersuchung der zahlreichen Burgwälle der Region ein zentraler Beitrag zur Siedlungsforschung geleistet. Nach einer längeren pandemiebedingten Pause wurden im Berichtsjahr die Feldforschungen wiederaufgenommen. Insbesondere die Datierung der Anlagen, um diese als »Ankerpunkte« für siedlungsarchäologische Studien verwenden zu können, steht seit 2014 als Forschungsaufgabe im Vordergrund. Dafür wendet das Projekt eine Kombination aus Rammkernbohrungen und anschließenden ¹⁴C-Datierungen von Holzkohlen aus verschiedenen Bauphasen der Wälle an. Die Resultate haben bereits zu einer Neubewertung einzelner Anlagen im ehemaligen Ostpreußen, u.a. im heute russischen Kaliningrader Gebiet, geführt. Erstaunlich viele der dortigen Burgwälle haben offenbar einen Ursprung in der ausklingenden Bronzezeit und der Vorrömischen Eisenzeit.

Durch die politischen Ereignisse im Februar 2022 und die in der Folge damit einhergehende Unzugänglichkeit des Kaliningrader Gebietes war im Projekt eine räumliche Neuorientierung nötig. In Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat wurde das in Litauen gelegene Gebiet am Unterlauf der Memel (lit. Nemunas) als aktuelle Schwerpunktregion für die Burgwalluntersuchungen ausgewählt. Hier konzentrieren sich in der Umgebung der Stadt Pagėgiai (ehemals Poge-gen) in der Nähe des berühmten heiligen Berges Romby-nus auf beiden Seiten des Flusses und damit sowohl auf heute russischem als auch auf litauischem Gebiet etwa 25 Burgwälle. Im Juni 2022 reiste T. Ibsen zu einer ersten Erkundung und Besprechung mit den litauischen Projektpartnern Frau Prof. A. Bliujienė und Dr. G. Zabiela vom »Baltijos regiono istorijos ir archeologijos institutas (BRIAI)« der Universität Klaipėda in die Region, um das Potential der dortigen Burg-wälle auszuloten und einige hinsichtlich der archäo-logischen Fragestellungen besonders vielverspre-chende Anlagen für die Untersuchungen in den kom-menden Jahren auszuwählen. Zur Durchführung ge-meinsamer Forschungen wurde ein Kooperationsver-trag zwischen dem BRIAI und dem ZBSA geschlossen und darin das Vorhaben unter dem Titel »Resolving the chronology and development of hillforts on the lower Nemunas (Memel) River in Lithuania« verankert. Im Oktober 2022 wurde unter Mitarbeit des Doktoran-den H. Whitefield in einer einwöchigen Forschungskampagne der Burgwall Opstainių I (ehemals Abstei-nen) durch insgesamt 26 Bohrungen mit 95 Bohr-metern untersucht. Erste Auswertungen zeigen einen in mehreren Bohrungen nachgewiesenen Brandhori-

zont am Boden des Walles, der als Initialphase der Anlage interpretiert werden kann. Durch entspre-chende Datierungen wird hier der Baubeginn am Wall chronologisch zu fassen sein. Die darüber liegenden Sedimente von etwa 5 m Höhe beinhalten weitere Nutzungsphasen. Die Untersuchungen werden in den kommenden drei Jahren fortgeführt. Sie sind fachlich eng mit einem weiteren ZBSA-Projekt verschnitten: der Untersuchung von Burgwällen entlang des Flus-ses Daugava (dt. Düna) in Lettland im Projekt INHILLDAUGAR. An diesem Projekt ist T. Ibsen als Co-Investigator beteiligt.

Die Publikation des 2020 in Schleswig durchgeführ-ten COMFORT-Workshops »The setting of fortifica-tions in the natural and cultural landscape« konnte im Berichtsjahr als Band 15 der Schriften des Muse-ums für Archäologie Schloss Gottorf erscheinen. T. Ib-sen als Chair der »Community on Fortification Rese-arch« ist Mitherausgeber (siehe Veröffentlichungen). C. Hergheligiū hat ihre Dissertation zur Auswertung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Ramutten/ Girkaliai in Litauen beendet. Die Dissertation wird am MVF Berlin fachlich betreut (M. Wemhoff, H. Eilbracht). H. Whitefield hat seine seit Sommer 2021 laufende Dissertation mit der Zusammenführung und GIS-ge-stützten Auswertung von Daten zu den mittlerweile geschätzt 600 Burgwallanlagen im ehemaligen Ost-preußen fortgeführt. Diese Promotionsarbeit wird fach-lich am ZBSA begleitet (C. von Carnap-Bornheim, T. Ibsen). Zur Kommunikation im Projekt werden regel-mäßig ein- bis zweitägige Treffen zwischen der Ar-beitsstelle in Schleswig und dem Archivstandort Ber-lin durchgeführt. 2022 gab es insgesamt neun digi-tale Besprechungen. Der Ausbau der Webseite des Projekts wurde 2022 weitergeführt. Die Inhalte sind in einer deutschen und einer englischen Version ver-fügbar.

Team

MVF Berlin

Dr. Heidemarie Eilbracht
(wiss. Mitarbeiterin, Modul 1, seit 1.1.2012)
Sebastian Kriesch M.A.
(Mitarbeiter IT, seit 1.7.2015)
Judith Fütterer M.A.
(Mitarbeiterin, seit 1.5.2021)
Cecilia Hergheligiū M.A.
(Promotionsstipendiatin, seit 1.10.2017)
Sophie Heisig B.A.
(stud. Mitarbeiterin, seit 1.10.2017)

ZBSA Schleswig

Dr. Timo Ibsen

(wiss. Mitarbeiter, Modul 3, seit 1.1.2012)

Dr. Dr. Jaroslaw A. Prassolow

(wiss. Mitarbeiter, Modul 2, seit 1.2.2012)

Hans Whitefield M.A.

(Mitarbeiter zur Promotion, seit 1.6.2021)

Marvin Jobs B.A.

(stud. Mitarbeiter, seit 1.9.2022)

Veröffentlichungen

L. BERNARD/T. IBSEN/A.K. LOY/H. WHITEFIELD, Report from the EAA 2022 COMFORT roundtable, Session #399 »Linking databases for comparing research: do we need a European hillfort information system?« TEA [The European Archaeologist] 74, 2022, 26–27.

C. VON CARNAP-BORNHEIM/T. IBSEN/J.A. PRASSOLOW, Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum. In: Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2021 (Schleswig 2022) 52–54.

E. DUTKIEWICZ/J. FÜTTERER/S. KRIESCH/G. MÖLLER, Die Steinbeile und -äxte der Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte. Acta Praehistorica et Archaeologica 54, 2022, 9–99.

T. IBSEN, Kringitten/Kulikovo Hillfort in the Kaliningrad Oblast': New Dating Evidence. In: V. VAITKEVIČIUS and A. BLIUJENĖ (eds.), Atrasti praeiti. Išsugoti ateičiai. Straipsniai, skirti Gintauto Zabiels 60-mečiui/Discovering the Past. Preserving for the Future. Essays on the Occasion of Gintautas Zabiels's 60th Birthday (Klaipėda/Vilnius 2022) 241–261.

T. IBSEN, Spatial and temporal distribution of hillforts on the Sambian peninsula in Russia. In: T. IBSEN/K. ILVES/B. MAIXNER/S. MESSAL/J. SCHNEEWEISS (eds.), Fortifications in their Natural and Cultural Landscape: From Organising Space to the Creation of Power. Schriften des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Ergänzungsreihe, Band 15 (Bonn 2022) 141–166.

M. WEMHOFF/H. EILBRACHT, Bericht für 2021 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«. Acta Praehistorica et Archaeologica 54, 2022, 309–313.

In den von C. von Carnap-Bornheim und M. Wemhoff herausgegebenen »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete« ist erschienen:

K.M. PATALAN, S-förmige Schließhaken im europäischen Barbaricum von der vorrömischen Eisenzeit bis zur Merowingerzeit. Chronologische, chorologische, technologische und typologische Analysen. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete 20 (Mainz 2022).

Projektpräsentationen

8.4.2022: »Die online-Datenbank des Akademieprojekts »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung« – ein aktueller Überblick«. Vortrag im Rahmen der KAFU-Tagung vom 7.–10. April 2022 in Nürnberg [H. Eilbracht].

2.9.2022: »Revealing forgotten hillforts – archival sources of Eastern Prussia's German research history on prehistoric fortifications«. Vortrag im Rahmen des 28th EAA Meeting in Budapest (HU), session #354: »Hidden Hillforts« – The Importance of Archival Sources for the Future Study of Fortifications [T. Ibsen].

3.9.2022: »Contacts of the Old Prussians with the Ancient Rus' in the early post-Viking period – new excavations in Privol'noe-1«. Vortrag im Rahmen des 28th EAA Meeting in Budapest (HU), session #316: Small Objects reflecting great Changes [J.A. Prassolow].

11.10.2022: »Adalbert Bezzenberger – Impressionen aus einem Leben zwischen Sprachwissenschaft und Archäologie«. Vortrag im Rahmen der Tagung »inter disciplinas – Der Archäologe und Sprachwissenschaftler Adalbert Bezzenberger (1851–1922)« vom 11.–13. Oktober 2022 in Berlin [H. Eilbracht u. Chr. Schiller].

3.11.2022: »Resolving the chronology and development of hillforts in the Kaliningrad Region«. Vortrag im Rahmen der Konferenz »Kultūras Krustpunkti XVI« in Riga (LV), session: Hillforts in the Landscape: from the Present to the Past [T. Ibsen].

Internet

www.akademieprojekt-baltikum.eu